



Treffer: Nach genauem Zielen schleudert Tim seinene Tannenzapfen mitten ins Schwarze. Drei Punkte erhält er für seinen Wurf in das kleinste von drei Löchern. Der Tannenzapfen-Weitwurf gehört zu den spannenden Zwischenstationen auf dem Spürnasenpfad in Randringhausen.

FOTOS: FELIX EISELE

Ein großer Wurf für die Umwelt

17 Kinder wandelten auf Einladung des Familienbündnisses auf dem Spürnasenpfad

VON FELIX EISELE

■ **Bünde.** „Die Spürnasen haben etwas entdeckt“, ruft Waldscout Andreas Guder aufgeregt und zeigt auf ein vogelähnliches Gewächs am Waldboden. 17 wackere Kinder scharen sich um die Pflanze, die einen abstoßenden Aas-Geruch verströmt. Ein Blick ins Waldbuch und Waldscout Andreas Guder klärt auf: „Das ist der ‚gefleckte Aronstab‘“.

Trotz der Namens-Verwandtschaft mit Moses älterem Bruder Aaron hat die Expedition der kleinen Umwelt-Detektive nichts mit biblischen Geschichten gemein. Viel mehr folgten die Kinder einer Einladung des Bündnisses für Familien, das gemeinsam mit dem Kindergarten am Markt einen Ausflug zum Spürnasenpfad in Randringhausen initiierte. Unter Führung von Waldscout Guder ging es am Samstag in die Wälder des Kurgebietes auf Entdeckungsreise durch die Natur.

An mehreren Stationen lernte der Nachwuchs spielerisch seine Umwelt kennen. So wurde etwa anhand von großen Kuckuckseiern aus Holz in einem überdimensionalen Vogel-Nest die Brut-Gewohnheiten heimischer Vögel erklärt. Ein paar Meter weiter entledigten sich die Kinder ihres Schuhwerks, um auf einem eigens angelegten Pfad mit nackten Füßen über verschiedene Waldbodenarten zu laufen.

Großen Anklang fand die



Wandeln auf dem Pfad: Noch etwas skeptisch testen Jona und die anderen Kinder die unterschiedlichen Waldbodenarten.

dritte Station, als es hieß „Handys ausschalten, hier kommt das Baumtelefon“. Ein Holzknüppel und ein quergelegter Baumstamm reichten den Nachwuchs-Biologen aus, um ganz ohne SMS und andere

Technik, Nachrichten zu übermitteln. „Holz ist ein idealer Klang-Übermittler“, erklärte Andreas Guder und demonstrierte klopfend das Prinzip des Morsens.

Auch der anschließende Wett-



Grüner Hüpfen: Mit einem Frosch auf dem Arm fühlt Jamie sich keineswegs unwohl. Auch andere Tiere wurden von den Kindern entdeckt.

kampf im Tannenzapfenweitwurf bereitet eine Menge Spaß, ebenso wie das Abpausen von Jahresringen und Baumrinde.

An weiteren Zwischenstationen erklärte Guder die heilenden Wirkungen heimischer

Pflanzen, die Vorzüge des Moors, die Artenvielfalt in Fauna und Flora und das eigens angelegte Insektenhotel am Waldesrand. Wer hier jedoch an Luxus und Urlaub dachte, wurde schnell aufgeklärt: die einzigen Touristen, die hier abstiegen, waren diverse Insektenarten.

Mit einem gemütlichen Picknick im Grünen fand die Exkursion schließlich ihren gelungenen Abschluss. Hellma Rombach-Geier, Leiterin des Kindergartens am Markt war zufrieden: „Natur kostet nichts, wirkt entspannend und sensibilisiert Kinder für die Umwelt. Das kann unserem Planeten nur gut tun“, erklärte die Pädagogin. Nicht zuletzt deshalb soll der Spürnasenpfad bald ins Kindergarten-Konzept aufgenommen und durch Elternabende im Wald ergänzt werden.

Vier Spürnasenpfade im Kreis Herford

■ Für neugierige Umwelt-Entdecker im Alter von drei bis elf Jahren entwickelte die Biologische Station Ravensberg seit November 2007 vier Spürnasenpfade im Kreis Herford. Neben Randringhausen können die Kinder auch am Stuckenberger Wald in Herford, im Schweichelner Wald in Hiddenhausen und im Katzenholz in Spenge auf ökologische Entdecker-Tour gehen.

Ziel ist es, Kinder für die Natur zu sensibilisieren und durch Spaß an der Bewegung Übergewicht und Bewegungsmangel bei Kindern vorzubeugen. Besonders Familien, Kindergärten und Grundschulen aus dem Kreis Herford und Umgebung machen von diesem Angebot Gebrauch. Für selbstorganisierte Wanderungen können Rucksäcke mit vielen Ideen ge-

gen Langeweile an Gaststätten, Hotels und Apotheken in direkter Nähe ausgehoben werden: Anleitungen für Spiele und Geräte und Materialien wie Augenbinden, Begriffskärtchen für Pantomime oder Wachsmalblöcke zum Malen. Aber auch Führungen durch erfahrene Waldscouts können direkt über die Biologische Station gebucht werden.